

# geföX rollt den österreichischen Beteiligungsmarkt auf



Gastautor:  
**Alexander Endlweber**

*ist Inhaber des  
Redaktions.Büro Berlin.Wien  
und freier Journalist.  
(u.a. für Fondszeitung, fondstelegramm,  
VentureCapital Magazin und  
portfolio international)  
www.gefoex.at*

**Anno 1999 erfolgte der Startschuss: Die frühere M.A.I.L. Finanz (heute BC-CA Real Invest) hat österreichischen Anlegern erstmals einen geschlossenen Immobilienfonds zur Beteiligung angeboten. Ein Jahr später hat MPC Capital ihre Österreich-Tochter gegründet. Fortan entwickelte sich der österreichische Beteiligungsmarkt beschaulich. Vom Ziel, jährlich etwa ein Zehntel des deutschen Eigenkapitalumsatzes zu erzielen, sind die mit nur einer Ausnahme allesamt deutschen Anbieter freilich noch weit entfernt.**

Dabei war das Jahr 2007 für die Anbieter von geschlossenen Fonds in Österreich durchaus erfolgreich. Gemeinsam haben sie bei den Anlegern rund 358 Millionen Euro Eigenkapital

eingesammelt. Damit ist das Platzierungsvolumen gegenüber dem Jahr 2006 um 14,1 Prozent gestiegen. Anleger konnten sich im vergangenen Jahr zwischen etwa 70 Fonds von 13 Initiatoren entscheiden. Private-Equity-Fonds, Schiffsbeteiligungen und Immobilienfonds waren besonders gefragt, wobei erstere klare Spitzenreiter waren. Das sind einige Ergebnisse einer für den österreichischen Markt erstmals durchgeführten repräsentativen Markterhebung durch blauwinder KOMMUNIKATE. Die Marktstudie wurde im Kompendium „Geschlossene Fonds in Österreich 2007/2008“ – kurz: geföX Band 1 – im April 2008 veröffentlicht. Dabei wurden die Emittenten nicht nur zu ihren bisherigen Ergebnissen befragt, sondern auch zum Profil ihrer Zeichner und ihren Zukunftsplänen.

Mit dem neuen Handbuch sollen die Leser erstmals einen tiefer gehenden Einblick in den österreichischen Beteiligungsmarkt bekommen. Außerdem dient die Fachlektüre den Österreichern beispielsweise in der Finanzberatung als Basislektüre über geschlossene Fonds. Die Wesenszüge der einzelnen Fondssegmente wurden

ebenso thematisiert wie die wichtigsten rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Stein des Anstoßes für geföX war der Katzenjammer der meisten Fondsanbieter in Österreich, dass Vertriebe und Anleger im Nachbarland über weitaus weniger Basiswissen verfügen als in Deutschland.

Jedenfalls kommt das Kompendium genau zu rechten Zeit. Denn die österreichischen Vermittler von Kapitalanlageprodukten und deren Anleger sind derzeit massiv verunsichert. Das mündet auch in einer deutlichen Zurückhaltung in Österreich bei der Zeichnung von geschlossenen Fonds, wie die Herausgeber der geföX-Studie immer wieder von Marktteilnehmern erfahren. Als Grund dafür gilt allerdings nicht unbedingt die internationale Finanzkrise. Vielmehr haben sich das Desaster der österreichischen Immobilienaktien und der Meisl-Skandal aus dem Vorjahr deutlich stärker auf das Gemüt der Finanzberater und Anleger geschlagen als von vielen zunächst angenommen. Genau darin steckt aber die Chance für die Initiatoren geschlossener Fonds, ihre Produkte in Österreich stärker zu positionieren.

